

## ÖGWG-Woche 2010

**Wolfgang W. Keil**

### Wie geschieht Veränderung?

Klientenzentrierte Konzepte befassen sich immer wieder mit Veränderung. Rogers' Therapie-theorie definiert die Bedingungen für Persönlichkeitsveränderung; Gendlin hat versucht, überhaupt erst Erlebens-Begriffe zu finden, die Persönlichkeitsveränderung adäquat beschreiben können. Ich möchte zu Beginn dieser ÖGWG-Woche, die sich mit dem Thema der kreativen Veränderung beschäftigt, einige der in unserem Ansatz explizit und implizit enthaltenen Ideen von Veränderung skizzieren und am Ende der Woche eine Reflexion darüber anregen, durch welches Erleben unsere Konzepte von Veränderung „fortgesetzt“ wurden oder werden können.

**Michaela Frank**

Vortrag/Workshop am Mittwoch:

### Forschung in den kreativen Therapien und das Spezifische in der Arbeit mit kreativen Medien

Ethik, Set, Setting und Interventionstechniken, Dokumentation.

Der Vortrag soll eine Einführung in die Fülle der Forschungsanliegen und der speziellen Methodik anbieten. Die Forschung ist besonders auf diesem Gebiet sehr reichhaltig – obwohl bei uns fast unbekannt.

Workshop am Freitag:

### „Therapeutisches Atelier“ vs. strukturierter Methode. Wege der Vielfalt.

In diesem Workshop werde zwei verschiedene Arbeitsweisen präsentiert, die jeweils das Ende eines Kontinuums der Möglichkeiten eines kreativen, therapeutischen Einsatzes aufzeigen. Es verweist daher auf die Bandbreite an Möglichkeiten. Dem Atelier als Einstieg für therapeutisches Heilen steht die Methode: Imagery – in Movement entgegen, die einen sehr geordneten Ablauf verlangt und einen völlig anderen Umgang mit kreativen Medien zeigt.

**Helmut Schwanzar**

### Kreativ-Encounter

In der Begegnung liegt die Kraft zur Kreativität.

In uns liegt die kreative Kraft zur Begegnung.

Im Encounter ist der Raum zur kreativen Begegnung.

**Sonja Kinigadner**

### Geschichten, Metaphern, Witze in der Therapie

Geschichten und Metaphern in die Therapie einbringen hilft mir immer wieder, dem Klienten die Möglichkeit zu geben, sein Erleben von einer anderen Seite zu sehen, der Klientin ihre Geschichte, die sie noch nicht versteht, verstehbar zu machen. Lösungen zu erfinden, die vorher noch nicht da waren, weil sie im Moment des Geschichte- oder Witze-Erzählens auftauchen. Bitte bringt selbst auch kurze Geschichten mit, zum Austausch, zum selber schmunzeln, für einen kreativen Abend.

## Norbert Groddeck

Vortrag am Donnerstag:

### **Vom Opfer zum Urheber werden... – Kunsttherapie – person-zentriert**

Der Vortrag stellt die klient-zentrierte Kunsttherapie im Kontext der rogerianischen Psychotherapie-theorie vor und erläutert an Bildbeispielen, inwiefern in dieser die Körperresonanz ein Kernstück des therapeutischen Geschehens ist. Die Bedeutung der trans-verbale Kommunikation, der intuitiven Erfahrung und des Ahnungswissens werden erörtert, und das Körperwissen wird im Anschluss an Eugene Gendlin als Resonanz- und Resilienzfaktor diskutiert. Abschließend werden die Möglichkeiten kunsttherapeutischer Interventionen aus der Körperresonanz aufgezeigt.

Workshop am Donnerstag:

### **Von der Körperresonanz zum Bild und zurück**

Die TeilnehmerInnen können in diesem praxisorientierten Workshop mit eigenen felt-sense-Erfahrungen gestalterisch arbeiten und mit dem fertigen Bild in einen fühlenden Dialog treten. Einfaches Material (Ölkreide – Pastellkreide – Wasserfarben – Zeichenpapier) wird im Workshop bereitgehalten. Angeleitete Wahrnehmungsübungen zum felt sense und zur Körperresonanz werden dazu von mir angeboten. Die DVD-Aufnahme einer kunsttherapeutischen Einzelsitzung soll die eigenen Erfahrungen auch in einer Außensicht vertiefen.

Workshop am Freitag:

### **Das mache ich mit links! – Und mal' mal ganz anders!**

„Ich kann doch nicht zeichnen!“ - Diese Feststellung ist bei vielen Menschen tief im Selbstkonzept verankert und blockiert die Möglichkeiten, das Zeichnen sozusagen naiv und unschuldig, mit Anfängergeist, zu lernen. Eine gute Möglichkeit, die kindlichen und pubertären Misserfolgs-erfahrungen zu korrigieren, besteht darin, die Tätigkeiten des Zeichnens mit der „unzivilisierten Hand“ auszuführen und so die Chance zu nutzen, die in den ersten Schuljahren vorherrschende Anstrengung und Verkrampfung, die durch das Schreibenlernen zur automatisierten Haltung geworden sind, zu umgehen. Die linke Hand ist sowieso ungeschickt; also freier von Erfolgs-erwartungen... Und außerdem heißt Zeichnen lernen ja eigentlich zuerst: Sehen und Wahrnehmen zu lernen. Also: Freuen Sie sich darauf, was Ihre linke Hand aus Ihrer Wahrnehmung machen kann!

## Marianne Mairhofer-Dornauer

### **„1,2,3 Zauberei ...“ –**

### **Therapeutisches Zaubern als Unterstützung im Psychotherapieprozess.**

Ich möchte die Methode des Therapeutischen Zauberns (nach Analies Neumeyer) vorstellen und die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten für alle Altersgruppen, sowie im Einzel- und Gruppensetting aufzeigen. Ergänzen werde ich meinen Beitrag mit Demonstrationen und ich möchte die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche anhand von Fallbeispielen erläutern.

Literatur:

Analies Neumeyer: „Mit Feengeist und Zauberpuste“ (Zauberhaftes Arbeiten in Pädagogik und Therapie)  
 Analies Neumeyer: „Wie Zaubern Kindern hilft“

### **Ursula Hofrichter**

#### **KLANGKREISE UND TONSPRÜNGE**

Wir suchen klingende ERFAHRUNGEN und experimentieren mit RHYTHMEN und EIGENKLÄNGEN, wir ZEIGEN WAS WIR HÖREN, versuchen uns als spontane ARRANGEURE und lassen BEWEGUNGEN in der STIMME hörbar und sichtbar werden.

### **Kuno Klein**

#### **PSYCHODRAMA – anhand des Mediums „Märchen“**

Stets ist der Augenblick frei. Nach allen Seiten könntet ihr gehen, Neues entdecken, Alles könntet ihr wählen, könntet ihr werden, alles erneuern (vgl. Moreno 1923).

Märchen erzählen lebensnah von „gelingendem Leben“, davon dass Hindernisse überwunden und Widrigkeiten gemeistert werden können, obwohl auch MärchenheldInnen Unsicherheit, Angst und Verzweiflung kennen. Doch den Märchen liegt ein Prinzip der Hoffnung zugrunde. In der Arbeit mit dem Medium Märchen liegt der Fokus darauf, wie Leben gelingen und nicht, wie Scheitern verhindert werden kann.

Über das Medium Märchen kann jeder für sich die verschiedensten Rollen entdecken, erleben, gegebenenfalls ausprobieren und umsetzen.

### **Norbert File / Wolfgang Keil / Michael Schabus (Wissenschaftskommission)**

Dumm fragen, gscheit werden. Forschen als kreativer Prozess. Wir beforschen am Freitag ob Kreativität mit dem Geschlecht, der Dauer der Anwesenheit auf der ÖGWG-Woche, dem Frechheitspegel oder dem Papa zusammenhängt.

### **Werner Wascher**

#### **Innere und äußere Bilder eines Therapieprozesses**

In diesem Vortrag und durch die Bildpräsentation möchte ich meine Verwendung von kreativen Produkten (Bildern), die innerhalb und außerhalb des Therapieprozesses in bestimmten Momenten entstehen und so zum Therapieprozess gehören, zeigen und ihre Bedeutung für den Prozess erläutern.

Die Bilder markieren Momente der Begegnung von Person zu Person zwischen KlientIn und Therapeuten in den einzelnen Therapiestunden. Meist sind es reale Bilder aus dem impliziten Wissen der KlientIn (aus ihrer/seiner Lebens- und Lerngeschichte), die ich als Aquarell oder Zeichnung festhalte und als Rückmeldung der Klientin oder dem Klienten zur Verfügung stelle.

### **Weiters angekündigt:**

#### **Vortrag der Ethikkommission**

#### **Vortrag der Wissenschaftskommission**

## Die Referent/innen

### Prof. Dr. Norbert Groddeck

Psychotherapeut, Supervisor, Familienberater. Kunsttherapeut, Gründer und Leiter der Arbeitsgemeinschaft für klientenzentrierte Therapie und humanistische Pädagogik (akt GmbH, Siegen), Lehraufträge an der FHS St. Gallen (CH) Masterstudiengang: Psycho-Soziale Beratung und CAS –Beratertraining. Wissenschaftliche Leitung und Dozententätigkeit an der Akademie "person-zentriert", Akademie für Fort- und Weiterbildung der Arbeitsgemeinschaft akt GmbH Siegen.

1982 - 1992 Ausbilder in der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie  
 Kunsttherapeut AKT und DFKGT  
 Lehrtherapeut in Kunsttherapie DFKGT  
 Focusing-Therapeut, Mitglied im Focusing Institut New York  
 Zahlreiche einschlägige Publikationen und Vorträge

### Prof. Mag. Wolfgang W. Keil

Klientenzentrierter Psychotherapeut, Dynamische Gruppenpsychotherapie, Integrative Gestalttherapie, Supervisor, Coach, Lehrtherapeut der ÖGWG, Lehrgangsleiter und Lehrbeauftragter der DUK Krems für das Fachspezifikum, Gründungsmitglied der ÖGWG, Mitglied der Wissenschaftskommission, Mitglied der Redaktion PERSON, zahlreiche Veröffentlichungen, Ehreenauszeichnung durch den Bundespräsidenten.

### Dr. Helmut Schwanzar

Klientenzentrierter Psychotherapeut in freier Praxis, Supervisor, Coach, Lehrtherapeut der ÖGWG, stv. Lehrgangsleiter und Lehrbeauftragter der DUK Krems für das Fachspezifikum, Gründungsmitglied der Sektion Supervision und Coaching.

### Mag.<sup>a</sup> Michaela Frank, M.A.

Klientenzentrierte Psychotherapeutin in freier Praxis, Lehrtherapeutin für Kunsttherapie, Mitglied und im Vorstand des ÖFGK (Österr. Dachverband für Kunsttherapie). Lehraufträge an nationalen und internationalen Hochschulen mit den Schwerpunkten Kunsttherapie im intermodalen Ansatz und multikulturelle Therapie, Psychotherapiestudium mit Schwerpunkt kreative Therapien in den USA (MA). Studium bei Natalie Rogers und Stanislav Grof. Internationale Ausstellungen in Italien, Frankreich und USA. Einschlägige Publikationen und Konferenzpräsentationen.

### Dr.<sup>in</sup> Sonja Kinigadner

Klientenzentrierte und systemische Psychotherapeutin in freier Praxis, Hypnotherapie, Sexualtherapie, Psychologin, Supervisorin, Coach, Lehrtherapeutin der ÖGWG, Lehrbeauftragte der DUK Krems für das Fachspezifikum. Erzählerin aus der Schule von Prof. Parvis Mamnun und Mitglied der Textobel-Werkstatt und Autorin i.A.u.S.

### **Mag.<sup>a</sup> Marianne Mairhofer-Dornauer**

Klientenzentrierte Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendlichentherapeutin, Klinische und Gesundheitspsychologin. Ich beschäftige mich seit Beginn meiner therapeutischen Arbeit mit dem Einsatz von kreativen Methoden. Male zwischendurch mit den KlientInnen, habe eine Zusatzausbildung „Therapeutische Sandbilder“ und arbeite sehr oft mit der Sandkiste und den Materialien, und bin seit April 2010 „Zaubertherapeutin“ nach der Methode von Analisa Neumeyer, was eine wunderbare Bereicherung für den Therapiealltag mit sich bringt. Seit ca. 10 Jahren arbeite ich auch mit gehörlosen Menschen mit Gebärdensprache

### **Dr.<sup>in</sup> Ursula Hofrichter**

Musikpädagogin, Stimmpädagogin, Psychotherapeutin i.A.u.S.,  
 Arbeitsschwerpunkte: Stimmphysiologie, Stimmpsychologie, Ausdrucksprozesse.  
 Lehrtätigkeit an der Uni Musik Wien und in der LehrerInnenbildung.

### **Kuno Klein**

Klientenzentrierter Psychotherapeut, Psychodramaleiter, Coach und Supervisor in freier Praxis, Lehrtherapeut und Supervisor der ÖGWG.

### **Dr. Werner Wascher**

Personzentrierter Psychotherapeut in freier und ambulanter Praxis in Linz. Supervisor, ehemals Geologe & AHS-Lehrer, Maler. Interessensschwerpunkte: Arbeit mit Einzelnen, Gruppen, Familien, mit Randgruppen; Internationale und andere Großgruppen; Kinderbilderbücher; Personzentrierte Kreativ-Seminare zum Thema Zeichnen, Aquarelle und Bewegung, Theater; Lehrtherapeut und Lehrsupervisor (APG/FORUM). Systemische Strukturaufstellung und PCA.